

# Berühmt für mehr denn



## Jahre. Ueber 3,000,000 in Gebrauch

Jewel Stoves werden verkauft bei **HENRY VEITH.**

### Die deutsche Zeitungsindustrie.

Es bestehen im Deutschen Reich insgesamt 3406 Zeitungen, das macht für 15,354 Einwohner eine Zeitung. Wenn man bedenkt, daß hierin Frauen und Kinder mitgerechnet sind, so ist dies eine sehr niedrige Zahl. Diese 3406 Zeitungen haben zusammen eine Tagesauflage für die Nummer, die die Zahl zwölf Millionen noch übersteigt. Es kommt also hierin auf ein Zeitungsblatt wenig mehr als vier nicht etwa Leser, sondern vier Abonnenten, und zwar gleichfalls Frauen und Kinder mitgerechnet, somit eine ganz erstaunliche Zahl. Wie weit verzweigt und verästelt diese Zeitungsindustrie über das ganze Gebiet des Deutschen Reichs ist, zeigt der Umstand, daß diese 3406 Zeitungen sich auf 1884 Verlagsorte verteilen. Freilich sind die Zeitungen nicht alle gleichbedeutend. Immerhin erscheinen aber doch mehr als 35 Prozent aller Zeitungen sechs Mal wöchentlich und mehr. Nur 11 Prozent erscheinen einmal die Woche und im Ganzen nur 30 Prozent weniger als drei Mal wöchentlich. Mehrere Ergebnisse zeigt die Berechnung der Auflagehöhen. Während der Aufgabedurchschnitt einer Zeitung im Deutschen Reich 3680 ist, haben nicht weniger als beinahe ein Viertel aller Zeitungen eine Auflage, die diesen Durchschnitt beträchtlich übersteigt.

Das ist in großen Zügen das allgemeine Bild von der deutschen Zeitungsindustrie. Es ist der Mühe wert, es noch ein wenig weiter auszumalen, indem wir auf die einzelnen Gebietsgebiete des Deutschen Reiches besonders eingehen.

Die Verteilung der Verlagsorte über die einzelnen Gebiete entspricht ungefähr ihren sonstigen Größenverhältnissen. Die dicht bevölkerten Gegenden haben einen relativ größeren Prozentsatz als Gegenden mit weitausläufig wohnender Landbevölkerung. So fallen von den 1884 Zeitungs-Verlagsorten auf Rheinland 168, auf Schlesien 123, auf Provinz Sachsen 115, auf Königreich Sachsen 155, dagegen auf Ostpreußen 44, auf Posen 43, auf Westpreußen 37, auf beide Westfalen zusammen 49. Bei besonderer Bevölkerungsabundanz treten natürlich oft an einem Orte mehrere Zeitungen zugleich auf, und es entstehen namentlich in größeren Städten gewisse Zeitungscentren. So haben z. B. Berlin, München und Wien mehr als 20 Zeitungen, Hamburg, Leipzig, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Köln, Hannover, Nürnberg, Stuttgart, Straßburg mehr als zehn Zeitungen. Außer diesen genannten besten Verlagsorten mit vier und mehr Zeitungen Rheinland 22, Schlesien 17, Provinz Sachsen 6, Königreich Sachsen 5, dagegen Posen 2, Pommern 3, Westpreußen 2. Stärker wird dieser Gegensatz noch, wenn wir noch die Verlagsorte mit mindestens zwei oder unter vier Zeitungen hinzunehmen. Von diesen entfallen nämlich auf Rheinland 57, auf Schlesien 43, auf Provinz Sachsen 34, auf Königreich Sachsen 45, dagegen auf Ostpreußen 15, auf Posen 15, auf Pommern 18, auf Westpreußen 13. Auf der anderen Seite ist interessant zu beobachten, wie im Gegensatz zu diesen mehr oder weniger bedeutenden Verlagscentren selbst ganz kleine Orte eine eigen Zeitung haben. So besitzen von den 1884 Zeitungsverlagsorten nicht weniger als 177 Orte eine Einwohnerzahl, die die Höhe von 2000 nicht erreicht. Von ihnen entfallen nicht weniger als 53 allein auf Bayern, 15 auf Schlesien = Holfstein und 12 auf die thüringischen Fürstentümer.

Auch die Zahl der Einwohner im Verhältnis zu der Anzahl der Zeitungen ist in den einzelnen Staaten eine verschiedene. Durchschnittlich kommt, wie wir oben sahen, im Deutschen Reich eine Zeitung auf 15,354 Einwohner. Die Gebiete, welche am weitesten sich von diesem Durchschnitt entfernen, sind die folgenden: In Schlesien = Holfstein kommt eine Zeitung bereits auf 10,126 Einwohner, in den thüringischen Staaten auf 10,341, in Westfalen sogar schon auf 9333, dagegen in Ostpreußen erst auf 23,063, in Westpreußen auf 22,985 und in Elsaß = Lothringen gar erst auf 29,836. Wahrscheinlich ist diese für Elsaß = Lothringen so unangünstige Zahl auf die Einfuhr französischer Zeitungen aus Frankreich zurückzuführen.

Betrachten wir nunmehr die Häufigkeit ihres Erscheinens für die Woche. Die Zeitungen, die nur einmal wöchentlich erscheinen, sind verhältnismäßig stark vertreten in Schlesien mit 21 Prozent, in Ostpreußen mit 21 Pro-

zent, in Posen mit 18 Prozent, in Westpreußen mit 21 Prozent, und wiederum in den Reichsländern mit 20 Prozent. Auch die zweimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen sind in diesen Gebieten noch zahlreich vorhanden, nämlich in Schlesien 30 Prozent, in Ostpreußen 27 Prozent, in Posen 36 Prozent, in Westpreußen 29 Prozent, in Elsaß = Lothringen 23 Prozent; ferner verzeichnen noch zweimal wöchentlich erscheinende Zeitungen Sachsen 48 Prozent und Westfalen 36 Prozent. Die sechsmal und häufiger erscheinenden Zeitungen stellen dagegen in folgenden Gebieten beträchtliche Contingente. Thüringische Staaten 40 Prozent, Baden 44 Prozent, Westfalen 38 Prozent, Bayern 48 Prozent, Pommern 47 Prozent. In den übrigen Gebieten verteilt es sich mehr gleichmäßig. Namentlich sind in den großen Städten die häufig erscheinenden Zeitungen bei Weitem in der Mehrzahl. So nehmen die sechs Mal und häufiger erscheinenden Blätter in Berlin allein 65 Prozent ein. Beinahe ein Viertel der Berliner Zeitungen erscheinen sogar 12 oder 13 Mal in der Woche. In den freien Städten beträgt das Contingent der sechs Mal und häufiger erscheinenden Zeitungen sogar 74 Prozent.

Wie das häufigste Erscheinen, so werden wir natürlich auch die höchsten Auflagen in den großen Städten finden. So haben in Berlin 80 Prozent der dortigen Zeitungen eine Auflage von mehr als 7000, 65 Prozent mehr als 15,000 und 40 Prozent mehr als 30,000. In den freien Städten haben 60 Prozent über 7000 Abonnenten und 40 Prozent über 15,000.

Gegenüber diesen hohen Auflagehöhen fällt die breite Masse der Zeitungsauflagen etwas niedriger aus, als der theoretische Durchschnitt. Beinahe die Hälfte aller Zeitungen bewegen sich in der Auflagehöhe zwischen 900 und 2000 Exemplaren. Beinahe ein Viertel aller Zeitungen zeigen eine Auflagehöhe, die 900 noch nicht erreicht, so daß drei Viertel aller Zeitungen des Deutschen Reiches in ihrer Auflagehöhe unter dem berechneten Durchschnitt bleiben. Dies gibt einen Anhaltspunkt, wozu eine Macht die großen Zeitungen gegenüber den kleineren besitzen. Es behält gleichfalls darüber, wie schwer es ist, eine große Zeitung zu schaffen und zu erhalten.

### Die Alkoholverehrung in Belgien.

Ueber die Verheerungen, welche die Alkoholverehrung in Belgien anrichtet, bringt die Statistik geradezu haarsträubende Enthüllungen zu Tage. Der Jahresverbrauch an Oxygenem Alkohol beläuft sich auf 75 Millionen Liter oder 12 Liter pro Kopf und für Belgien werden in dem kleinen Weltteil jährlich rund 500 Millionen Francs, täglich also 1,370,000 Francs ausgegeben, davon 400,000 Francs für Wachholder - Branntwein von solcher Beschaffenheit, daß der Alkoholpfeifer Laster und seine beiden Schwestern von den Riesenschlangen sicher nicht angegriffen worden wären, wenn die Belgier gemessen wären und auch nur einer von ihnen sich am Morgen des Unglückstages mit einem Glase dieses Giftes gegurgelt hätte. Von 1870 bis 1894 ist die Bevölkerungsvermehrung um 24 Prozent, der Alkoholverbrauch aber um 54 Prozent gestiegen. In demselben Zeitabschnitt ist die Zahl der Wahnsinnsfälle um 90 Prozent, die der Verbrecher um 62 Prozent, die der Selbstmörder um 129 Prozent und die der Bettler und Landstreicher um 123 Prozent in die Höhe gegangen. Auf Belgien läßt sich Gladstone's Ausspruch, der Alkohol fordert mehr Opfer als Pest, Hunger und Krieg, anwenden, denn jedes Jahr läßt der Alkohol 15,000 bis 20,000 Belgien das Lebenslicht auslöschen. Von 100 in Belgien verurteilten Verbrechern sind 74 Trunkenbolde, und von 100 in die Strafanstalten Hooftstraßen und Meerplaz abgeführten Individuen sind, einer Besichtigung des Professors der Psychiatrie an der Brüsseler Universität, Dr. De Voet, zufolge, 85 offensichtlich Alkoholik. Ferner legt eine ärztliche Statistik, daß 80 Prozent sämtlicher Selbstmorde und 45 Prozent sämtlicher Wahnsinnsfälle die Trunksucht zur bestimmenden Ursache haben. Ueberbietet die Anzahl der hiesigen Kinderwelt durchweg abstoßend. Krampfgekrümmte und mangelhafte Geschöpfe, verhärmte und verkrüppelte fogenannte Montagskinder, thalidische und tuberculöse Wesen, eine traffe und tollkühne, epileptische Generation, das ist

für die Gegenwart die Schmachvolle, für die Zukunft der Nation und des Landes bellöse Frucht der nur platonisch bekämpften Alkoholverehrung. Jedem Fremden muß das verkommen, galgenmäßig Krüppeln der in den Brüsseler Straßen umherkriechenden, vom Genie abgestumpften Trunkenbolde auffallen. Besonders an den sogenannten „blauen Montagen“ bieten gewisse Stadtviertel ein erschreckendes Bild. Da kann man sehen, wie die Arbeiterfrauen allein oder gruppenweise mit ihren oder fremden Männern, oft sogar im Weisheit ihrer minderjährigen oder unermüdeten Kinder, sich bis spät in die Nacht hinein der Trunksucht ergeben. Von ärztlicher Seite wird sogar berichtet, daß nicht selten in solchen Arbeiterhäufen mangelhafte Mütter ihren mit den erschreckenden Zeichen der alkoholischen Frucht behafteten Säuglingen Bier zu trinken geben oder ihnen den mit Schnaps angefeuchteten Finger in den Mund stecken. Von 100 Trunkenboldkindern sind nur 15 normal gesund und lebensfähig, während von 100 Kindern enthaltloser Eltern 86 gut konstituiert sind. Fasten wir die Hauptstadt Brüssel etwas näher in's Auge. Ohne die Vororte zählt die Stadt 187,924 Einwohner, wovon 99,684 weiblich, 88,240 männlich, mit 4400 Schänken, also 1 Mensch auf 20 männliche Einwohner. Keine Stadt in ganz Europa kann sich aber auch einer so hohen Anzahl unehelicher Geburten rühmen wie die Schänkenstadt Brüssel in Proban: 1318 auf 4578 oder 29 Prozent, gegen beispielsweise 3 Prozent in London. Wie es in der Schänkenstadt mit der öffentlichen Ruhe und Gesundheit gestellt ist, kann man schon ungefähr errathen. In dieser Stadt von 187,924 Einwohnern hat die Polizei jährlich 20,000 Verbrecher zu verhaften, worunter 4000 Diebe. Die Wohnungsüberfüllung der Arbeiterbevölkerung sind überaus traurig. Von 19,284 Arbeiterfamilien wohnen 8658 nur zwei Zimmer, 6978 ein einziges Zimmer, 2186 wohnen in einem Dachstuhl und 200 in einem Keller. Daher dürfte Dr. Von Coillie schreiben: Zwischen den Mauern Brüssels wohnen zahlreiche Wilde, denen der Juncus als etwas Natürliches und sogar als ein Spaß gilt.

### Darstellung der Mondoberfläche.

Eine neue, möglichst genaue Darstellung der Mondoberfläche ist von J. R. Keiser auf der von ihm erbauten Privatsternwarte zu Triest begonnen worden. Als Grundlage dienen die vergrößerten photographischen Aufnahmen der einzelnen Mondlandschaften, welche auf den Observatorien von Mount Hamilton (Calif. - Sternwarte) und Paris hergestellt wurden. Dort dieser photographischen Aufnahmen ist das Aussehen der großen Ringgebirge, Wallebenen, Hügelzüge und Krater, welche die Mondoberfläche in überreicher Fülle darbietet, so genau bekannt, daß die früher ausschließlich angewandte Methode der Wiedergabe dieser Gebirgsformen durch Schraffirung ähnlich wie auf unseren geographischen Karten nicht mehr dagegen aufkommen kann. Besonders wenn die photographischen Aufnahmen der Mondgebirge bei verschiedenen Beleuchtungen sowohl bei steigender als sinkender Sonne angefertigt werden, erscheint der wahre Zusammenhang dieser Gebirge und die Modellierung der einzelnen Formen völlig klar und unabhängig von der subjektiven Auffassung des Zeichners. Nur geben diese Aufnahmen nicht allzu sehr in's Einzelne, weil bei der notwendigen Vergrößerung der Originalnegative die Verhältnismäßigkeiten der Umrisse und die Größe des Himmels auf den Platten bald die Grenze stellt. Die anfänglichen Erwartungen, die Mondphotographie werde Einzelheiten der Oberfläche unseres Trabanten erkennen lassen, die weit an großen Fernrohren nicht wahrzunehmen seien, haben sich nicht erfüllt. Nach den sehr genauen und umfassenden Untersuchungen von Prinz sind die Durchmesser der kleinsten noch sichtbaren Mondobjekte auf den besten Platten der Sternwarte nicht geringer als 2300 Meter, auf den besten Platten der Pariser Sternwarte nicht kleiner als 2000 Meter. Aus direkten Vergleichen der Mondphotographien mit den Zeichnungen verschiedener Ferngläser ist übrigens nachgewiesen, daß ein vierzölliger Refractor ebenso viel Detail zeigt als die besten vergrößerten Mondphotographien. Sonach muß sich die heutige Mondphotographie darauf beschränken, Objekte der Mondoberfläche von 2000 Meter Durchmesser als kleinste Punkte darzustellen, und in welcher Größe sie unter diesen Umständen unsere irdischen Städte darstellen würden, kann man sich hiernach leicht vorstellen. Insonden die Mondphotographie in ihrem heutigen Zustande unschärfbar zur Darstellung des größeren Gebirgsdetails auf dem Monde, so bleibt für das feiner Detail die direkte Beobachtung am Fernrohr unerlässlich, und der Fortschritt unserer Kenntnis der Mondoberfläche wird sich an die kritische Benutzung der Hilfsmittel knüpfen. Das ist der Standpunkt, von dem Keiser seine Mondforschungen begonnen hat, eine Arbeit, die zu den wertvollsten dieser Art gehört, welche bis jetzt unternommen wurden. Die Durchführung derselben wird einen Zeitraum von vielen Jahren erfordern. Schon jetzt sind beträchtliche Ergebnisse erzielt worden und sie liegen der wissenschaftlichen Welt im ersten Bande eines großen Werkes vor, das den Titel führt „Mond - Atlas“, entworfen nach den Beobachtungen an der Sternwarte in Triest, von J. R. Keiser. Dieser Band enthält 23 Tafeln, die eine Anzahl von Mondlandschaften so darstellen, wie sie an einem zehnzölligen Refractor unter günstigen Umständen erscheinen. Das Ergebnis der Darstellung, die großen Formen der Wald-

### Der Staat Maryland

Wenn man sich entschließt, ein anderes Heim aufzusuchen, so man ein herrliches Klima, gutes und billiges Land findet, dann stehe man nach Maryland und zwar in die Nähe der größten Städte Amerikas. Die deutschen Leute dort sind sehr zufrieden.

Ein offenes Exemplar mit Karte kostet nur 25 Cent, ein gebundenes mit Karte und Briefbogen 50 Cent. Man schreibe Deutsch oder Englisch an:

**The State Bureau of Immigration,**  
Baltimore, Maryland.

R. B. - Eine beschränkte Anzahl obiger Exemplare können auch in der Office des B. B. gratis erlangt werden.

### Dick Bros. Brewing Company

Lincoln, Neb.

915 O STREET  
JOHN BAUER.

### LINCOLN, NEB

Strenge militärisch.

Herr: Sie behaupten also, Sie gehören der Armee der Arbeiterlosen an? Na, ich will Ihnen was sagen, ich werde Ihnen heute Beschäftigung geben.

Bettler: Na, ich danke. Sie können doch nicht verlangen, daß ich Jhre Treuen zum Deserteur werde.

Nicht todt zu machen.

Fragen: Du, Papa -  
Papa: Sei ruhig!  
Fragen: Du, Papa -  
Papa: Donnerwetter, laß mich in Ruhe mit Deiner ewigen albernem Frage!

Fragen: Du, Papa, woran ist eigentlich das Tobte Meer entstanden?  
Das feste Land.

Ein ungarischer Hufar sah eine Lombardi liegen, auf welcher die verschiedenen Farben illuminiert waren. Man fragte ihn, welches Land er vorzugsweise zu besetzen wünschen würde, wenn man ihm eines anböte?  
„Termetete!“ rief er jubelnd, indem er auf das grün illuminierte zeigte, „das ist Land für Hufar, viel Heu, viel Heu!“

Richtigstellung.

Frau (im Restaurant zu ihrem Gatten, der sich noch ein Glas Bier bestellt): Wirst Du denn noch ein Glas trinken?  
Mann: Nein, Me, ich thu's freiwillig.

Kasernenhofföhlche.

Sergeant zu den Einjährigen beim (Kletern): Vorwärts, Mäuter, Müller, Schmidt, Huber... die Träger der Namen seid! aller, weiterbreiteter Geschlechter, müßten überall die vorbereiten sein!

Nobel.

„Ach, wollen gnädige Frau nicht etwas für den Wohlthätigkeitsverein zeichnen?“  
„Ich zeichne nichts!“  
„Nun, dann bitte ich Sie, doch wenigstens dreißig Mark pro Form zu zeichnen!“  
„Pro forma? Na, ich will nicht unwohl sein - da zeichne ich fünfzig Mark!“

### Leidende Frauen.

HAHN'S PHARMACY, 18. und Farnam St., Omaha, Neb.

### The Clarkson Laundry Co.

Leistet vorzügliche Arbeit und ein Verzicht bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen.

Saubere Arbeit ohne die Wäsche zu schädigen wird garantiert.

Haupt-Office: No. 330 - 336 Süd 11. Str.

Lincoln, Neb.

### Dr. Krauherdt's ANTI-PILL

kurirt Pillensucht.

Wagen, Verrennen und Verrennen die Verkopfung usw. Die Wirkung der Anti-Pill erzeugt keine Verkopfung. Wo zweifelt, versuche es.

Ru haben in allen Apotheken Preis 20 Cts. Grobe Packt zu haben bei Dr. Krauherdt, 10 Straße, Lincoln, Nebraska.

### Friedl's Hotel

2713 O Str. South Omaha, Neb.

Ausgezeichnete deutsche Küche. Lustige, hochfeine Zimmer.

Dieses Geschäft wird den Deutschen des ganzen Landes, besonders denen Nebraska's, bestens empfohlen.

### Harpham Bros.

Lincoln, Neb.

### Phillip Matter,

Nachfolger der STANDARD GLASS & PAINT CO. 1312 1314 und 1316 O Straße.

Glas, Farben, Firnisse, Oele, Bürsten, Spiegel u. w.

J. B. Meyer, Geschäftsführer.

### Blut- und Gehirn

haben mit einander zu thun. Ihre geringen Kräfte hängen von dem Lebenssaft ab. Verzicht ber selbe die Organe des Körpers zu nähren, so wird das Denkvermögen vermindert, das Gedächtniß schwach und der Verfall in einen elenden Zustand.

### FORNIS' Alpenkräuter Blutbeleger

In der Medizin als der bedeutendste Blutreiniger bekannt, ist ein schweizer-deutsches Heilmittel, welches über hundert Jahre zurück von einem deutschen Arzte zusammengesetzt und in seiner höchsten Prognose angewandt wurde.

Zum Verkauf durch Lokal-Agenten und nicht in Apotheken. Man sehe darauf, daß die registrierte Nummer oben auf dem Carton oder anderswärts noch vorhanden ist.

Dr. PETER FARNNEY, 112 - 114 So. Hoyle Ave. CHICAGO, ILL.

### Dr. Bull's Husten Syrup

Keine andere Medizin kurirt Husten so rasch und sicher wie der berühmte Dr. Bull's Husten Syrup, er ist das beste Mittel gegen Hals, Bräune, Bronchitis, Grippe, Entzündung, Brustschmerzen, Lungenentzündung und Lungen-Entzündung.

Wir betradten ein Zimmer, welches von J. W. Mitchell, 1328 O Straße, Lincoln, Neb., decorirt wurde. Es ist ein Produkt.